Expedition: Herrenstraße № 20. außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 15. März 1859. Nr. 124.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 14. März, Nachmittags. Von den fünf Kirchspielen, die heute über die Senatsvorlagen abstimmen, haben bereits drei, also die Majorität dieselben mit großer Mehrheit verworfen und gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, daß der Senat die im Jahre 1850 projektirte Verfassung einführen möge.

Hamburg, 14. März, Abends. Die Versammlung der erbgesessenen Bürgerschaft war heute ungewöhnlich stark, im Ganzen von 1090 Personen besucht. In allen fünf Kirchspielen wurde die Senatsvorlage verworfen. Nach der Zählung stellte sich heraus, daß 318 für den Senatsvorschlag, 105 für pure Ablehnung und 662 für Ablehnung mit dem Wunsche der Einführung der Verfassung vom Jahre 1850 gestimmt haben.

London, 14. März, Vorm. Die in Cork gelandeten verbannten Neapolitaner werden übermorgen hier erwartet. Es wird behufs Geldsammlungen für dieselben ein Comite zusammentreten, darunter Shaftesbury, Palmerston, Russell, Landsdowne, Milnes, Lyndhurst, Gladstone und Andere. — Die heutige „Times" hält die Anerkennung Couza's der Erhaltung des Friedens wegen für vielleicht zweckmäßig.

London, 14. März, Mittags. Wie es in Newyork gerüchtweise verlautete, würde der französische Gesandte in Washington durch Vicomte Serce ersetzt werden. Nach aus Veracruz eingetroffenen Nachrichten vom 14. v. Mts. bedrohte General Miramon diese Stadt von der Landseite, während die westmächtlichen Geschwader ihn von der Seeseite offen unterstützten.

Paris, 14. März. Der Ankunft des Lord Cowley wird zu morgen oder Mittwoch entgegengesehen.

Paris, 14. März, Mittags 1 Uhr. Die 3proz. wird so eben bei Abgang der Depesche um 1 Uhr zu 67, 75 u. 67, 85, Credit-mobilier zu 770, Staatsbahn zu 527, Lombarden zu 513 unter erneueter Beunruhigung der Spekulanten und in matter Haltung gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr sind 96⅝ eingetroffen.

Paris, 14. März, Nachm. 3 Uhr. Nach 1 Uhr war die Rente auf 67, 65 gewichen, hob sich später auf 68, 05 und schloß in etwas besserer Stimmung belebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, —. 4½pCt. Rente 94, 75. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier 29½. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 531. Kredit-mobilier-Aktien 777. Lombardische Eisenbahn-Aktien 517. Franz-Joseph —.

London, 14. März. Mit dem Dampfer „Afrika" sind 663,216 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 2. d. M. eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109¾, Baumwolle Middling 12, Mehl und Weizen gestiegen, Zucker fest, Tabak unverändert. Frachten waren fester. Der Dampfer „City of Baltimore" ist aus Europa in Newyork eingetroffen. In Neworleans war unterm 2. d. Mts. Baumwolle Middling 10⅞—11⅛.

London, 14. März, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 30. Mexikaner 20. Sardinier 82½. 5proz. Russen 110½. 4½proz. Russen 100½.

Die Dampfer „Afrika" und „Saxonia" sind von Newyork eingetroffen.

Wien, 14. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse matt. — Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 73, 50. 4½proz. Metalliques 62, 50. Bank-Aktien 850, —. Nordbahn 163, 60. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 75, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 230, —. Kredit-Aktien 184, —. London 109, 50. Hamburg 82, —. Paris 43, 50. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 108, —. Lombardische Eisenbahn 93, —. Neue Lomb. Eisenbahn 103, —.

Frankfurt a. M., 14. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Starke Verkäufe in Folge wiener ungünstiger Notirungen wirkten nachtheilig auf die meisten Fonds.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 141½. Wiener Wechsel 107⅜. Darmst. Bank-Aktien 206. Darmstädter Zettelbank 222. 5proz. Metalliques 65¼. 4½proz. Metalliques —. 1854er Loose 98. Oesterreichisches National-Anlehen 67¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 242. Oesterreich. Bank-Antheile 932. Oesterr. Kredit-Aktien 196. Oesterreich. Elisabet-Bahn 159. Rhein-Nahe-Bahn 50. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 87. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 85.

Hamburg, 14. März, Nachmittags 2½ Uhr. Börse matt bei schwachem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Franzöf. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 69¼. Oesterr. Credit-Aktien 84. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80½. Wien —, —.

Hamburg, 14. März. [Getreidemarkt] gänzlich geschäftslos. Oel pro Mai 26, pro Oktober 25. Kaffee 1500 Sack Laguayra zu 6⅞—7½ und 5000 Sack Laguayra, von denen die Preise nicht bekannt geworden, umgesetzt. Zink 2000 Ctr. loco 14 1/16.

Liverpool, 14. März. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 12. März. Die zweite Kammer hat heute in vertraulicher Sitzung den Antrag der Regierung, für die Kriegsbereitschaft eine Million Thaler zu bewilligen, einstimmig genehmigt.

London, 13. März. Wie der „Observer" schreibt, dürfte die ministerielle Reformbill mit einer Majorität von 80 bis 90 Stimmen verworfen werden, die Russell'sche Motion dagegen eine Majorität von 60 Stimmen erzielen. Nichts desto weniger würde das Ministerium weder seine Entlassung einreichen, noch zu einer Auflösung des Parlaments greifen, sondern ein förmliches Tadels-Votum abwarten. (H. N.)

Neapel, 10. März. Der König und die Königin sind mit dem Herzog und der Herzogin von Calabrien und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie gestern Nachmittags in Caserta eingetroffen. — In den neapolitanischen Arsenalen ist eine große Lebhaftigkeit. Die Regierung hat eine neue Aushebung von 18,000 Mann zu Ende Mai angeordnet, so daß also in Jahresfrist 36,000 Mann unter die Waffen gerufen worden sind. In den Abruzzen sind wieder mehrfach Erderschütterungen verspürt worden; am Vesuv haben sich mehrere neue Krater gezeigt.

Madrid, 9. März. Die Ankunft des amerikanischen Gesandten, Herrn Preston, bringt die Cuba-Frage abermals aufs Tapet. Die „Iberia" fordert, daß man dem Amerikaner bei der ersten desfallsigen Eröffnung sofort seine Pässe gebe. — Die zur Erbauung einer Kathedrale in Madrid eingesetzte Junta beschloß, einen europäischen Concurs auszuschreiben und die Arbeiten der Leitung des Meisters zu übergeben, welcher das beste Project einreichte. Der zweite Preis wird eine Prämie von 1000 Piastern sein. Der gewählte Styl ist der gothische. — Heute wurde unter Vorsitz des Königs die Junta behufs Organisirung der spanisch-amerikanischen Ausstellung von 1862 eingeweiht. — Das Geschwader, welches an den Riffküsten operiren soll, wird aus 6 Fahrzeugen unter Don Segundo Herrera bestehen.

Preußen.

Berlin, 14. März. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent begaben sich gestern Früh zum Gottesdienst in den Dom. Nach der Kirche empfingen Se. königl. Hoheit die Ober-Bürgermeister von Elberfeld und Barmen und demnächst eine Deputation der Stadt Koblenz, an deren Spitze der Landgerichtsrath Thimus stand. Dann empfingen Se. königl. Hoheit den Herzog von Koburg Hoheit, welcher sich gestern Abend nach Gotha zurückbegab. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hielt gestern im Dome ihren Kirchgang. Mit der hohen Frau wohnten auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses, Se. Hoheit der Herzog von Koburg und andere fürstliche Personen dem Gottesdienste bei. Die Predigt hielt der Ober-Hofprediger Dr. Strauß. Nachmittags 4 Uhr war im königl. Schlosse bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl, Höchstwelche um 2½ Uhr Nachmittags von Potsdam hier eingetroffen waren, Familientafel, an der die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie, Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst von Hohenzollern, die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, Ihre Durchlauchten der Erbprinz Ludwig und der Prinz Karl von Hohenzollern, der Prinz Julius von Holstein und andere fürstliche Personen erschienen. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg von Ihren königl. Hoheiten und den übrigen hohen Gästen, und kehrte um 6½ Uhr auf der anhalter Bahn nach Gotha zurück. Bei der Abreise Sr. Hoheit befanden sich auf dem Bahnhofe Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden, der Vertreter der sächsischen Herzogthümer am hiesigen Hofe, Graf Beust, und einige Attachés der englischen Gesandtschaft. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat sich hente Morgen nach seiner bei Dresden gelegenen Villa Albrechtsberg begeben, gedenkt aber in spätestens 8 Tagen wieder von dort hierher zurückzukehren. (Pr. Z.)

— Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern Abend nach Gotha zurückgekehrt. — Se. Durchl. der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist nach Breslau und Se. Durchl. der Prinz v. Croy nach Dülmen abgereist. — Der Minister-Präsident a. D. Freiherr v. Manteuffel ist nach kurzer Abwesenheit von Krossen bei Luckau hier wieder eingetroffen. Er wohnte der heutigen Sitzung der Abgeordneten bei. — Der Erb-Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henckel v. Donnersmark, ist nach Breslau abgereist.

— Der Oberst und Kommandeur des 8. Infanterie- (Leib-) Regiments, Marschall v. Sulicki, ist gestern Abend behufs Besichtigung der Kompagnien des 2. Bataillons genannten Regiments von hier nach Küstrin abgereist und wird sich von da zu gleichem Zwecke nach Prenzlau begeben. — Der Geh. Regierungsrath und Dirigent des Admiralitäts-Kommissariats im Jadegebiet, Wulfshein, ist von Oldenburg und der herzoglich braunschweigsche Finanz-Direktor und Geh. Legationsrath v. Amsberg von Braunschweig hier angekommen. — Der Legationsrath Eichmann, welcher bisher als Geschäftsträger in Konstantinopel fungirte, hat sich, wie von dort gemeldet wird, am 2. d. M. von dort über Frankreich nach Berlin begeben. Wir haben bereits gemeldet, daß derselbe zum vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten designirt ist. — Der zum Minister-Residenten am großherzogl. hessischen und herzogl. nassauischen Hofe ernannte Kammerherr und Legationsrath Frhr. v. Canitz u. Dallwitz, hat in den letzten Tagen des vorigen Monats Lissabon, woselbst er bisher als Geschäftsträger fungirte, verlassen, und befindet sich auf dem Wege nach Darmstadt. (N. Pr. Z.)

Berlin, 13. März. Ein einsichtiger Geschäftsmann von hervorragender Stellung, der erst vor wenigen Tagen nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Paris von dort zurückgekehrt ist, theilt uns einige Bemerkungen mit, welchen wir volle Beachtung schenken. Unser Gewährsmann versichert, daß die bedeutendsten finanziellen und politischen Kreise von Paris und alle Personen, die ein Urtheil zur Sache haben, an die ernste Absicht des französischen Kaisers, einen Krieg zu provociren, niemals recht geglaubt hätten. Diese Absicht könne, wie man meint, höchstens so lange bestanden haben, als man vielleicht glauben konnte, der unbedingten Mitwirkung Rußlands gewiß zu sein. Wenn man diese Gewißheit jemals gehabt habe, so sei es seit Anfang des Jahres sicher nicht mehr der Fall. Alle Versuche, den Kaiser von Rußland zu einer bestimmten Meinungsäußerung zu veranlassen, seien bis auf die letzten Tage mißglückt, und alle Russen von Distinktion, die man in Paris oder anderwärts über die etwaigen Intentionen des Kaisers Alexander auszuforschen bemüht war, schienen ihr Verhalten nach einer und derselben Instruktion geregelt zu haben: entweder entzogen sie sich jeder bestimmten Aeußerung, oder sie sprachen Meinungen aus, von welchen immer eine durch die andere widerlegt wurde. In Paris nimmt man an, auf Preußens Betrieb habe Kaiser Alexander der französischen Regierung jetzt klaren Wein eingeschenkt, und man wisse jetzt, daß Rußland zwar entschlossen sei, dem Streite der betheiligten Mächte fern zu bleiben, aber keinen Buchstaben der völkerrechtlichen Verträge zwangsweise ändern zu lassen. Jeder urtheilsfähige Mann in Paris behaupte jetzt, daß, wenn es jetzt zum Kriege käme, Frankreich gewiß nicht als der angreifende Theil auftreten werde.

Das Handelsministerium beabsichtigt, das Eisenbahn-Komminsariat in Breslau aufzuheben, sobald sich Gelegenheit gefundetf haben wird, die bei dieser Behörde beschäftigten Beamten anderweiunterzubringen. Nachdem die Oberschlesische und die Kosel-Oderberger Bahn unter Staatsverwaltung getreten sind, hat das breslauer Kommissariat nur noch 48 Meilen Privatbahnen zu beaufsichtigen. Die betreffenden Geschäfte werden dann dem berliner Kommissariat übertragen werden.

Hiervon abgesehen, hat der Uebergang der Verwaltung des Oberschlesischen Eisenbahnunternehmens in die Hand des Staats noch zu dem Beschluße geführt, die besonderen Fonds zur Beschleunigung der Amortisation und zur Sicherung der vom Staat übernommenen Zinsgarantie eingehen zu lassen. Für den ersteren Zweck besteht bekanntlich seit 1851 ein Fonds zum Ankauf von Stamm-Aktien aller drei Emissionen. Diese Ankäufe hören mit Schließung dieses Fonds auf, und die Amortisation erfolgt fortan nur noch durch die statutenmäßige Ausloosung der Aktien Litt. B aus den 3½proz. Zinsen des Staatsantheils an diesen Aktien und durch Verwendung der Eisenbahnabgabe. Der Zinsgarantie-Fonds ist bei Uebernahme des Baues der Breslau-Posen-Glogauer Bahn gebildet, und beträgt jetzt nach Abrechnung des voraussichtlich erforderlichen Zinszuschusses für die Posen-Glogauer Bahn 156,000 Thlr.

Von der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist gegen den Widerspruch des Hrn. Handelsministers beschlossen worden, dem Hause die Resolution zu empfehlen: „Das Haus erachte es für zulässig und rathsam, daß § 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1853 auf dem Wege der Gesetzgebung aufgehoben werde." Dieser § 6 lautet wie folgt:

„Der Ertrag der (von den Eisenbahnen zu entrichtenden) Abgabe ist Behufs Amortisation der in dem Eisenbahnunternehmen angelegten Aktienkapitalien in der Art zu verwenden, daß mittelst desselben Stammaktien der bezüglichen Gesellschaft im Wege des freien Verkehrs angekauft und die Zinsen und Dividenden, welche auf die angekauften Aktien fallen, zu gleichem Zwecke benutzt werden. — Die angekauften Aktien werden für immer außer Cours gesetzt und bei der Hauptverwaltung der Staatsschuld niedergelegt."

Wir bemerken hier vorläufig, daß die rechtliche Statthaftigkeit der Aufhebung des § 6 nach § 38 des Eisenbahngesetzes vom 3. Novbr. 1838 sehr zweifelhaft ist. Ein Antrag: „daß die Tarifsätze für die Benutzung der Staatsbahnen durch ein Gesetz festgestellt werden", ist abgelehnt, da der Handelsminister mit dem Finanzminister Maximal- und Minimal-Tarife zu vereinbaren erklärt hat. (B. u. H. Z.)

* In der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses (der Sitzungs-Bericht folgt in der nächsten Nummer d. Ztg.) kam der Heydebrandtsche Antrag wegen des Baues der Eisenbahn auf dem rechten Oderufer zur Berathung, und ward beschlossen, in Erwartung,

daß der **Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft ein Präklusiv-Termin zur Ausführung des betreffenden Baues gesetzt, und nach dessen fruchtlosem Ablaufe die Erbauung der Bahn zur freien Konkurrenz gestellt werde** —

zur Tages-Ordnung überzugehen.

Berlin, 14. März. Privatbriefe aus Paris sagen, daß man dort im Allgemeinen mehr an Krieg als an die Erhaltung des Friedens glaubt. Wohlunterrichtete Personen versichern, der „Moniteur"-Artikel vom 5. März sei nur veröffentlicht worden, damit der Kaiser im entscheidenden Augenblicke sagen könne: Ihr (Franzosen) sehet, Oesterreich will nichts einräumen, obgleich ich mich selbst dem Vorwurfe der „Reculade" ausgesetzt hatte. — Der Direktor der Arsenale von Toulon ist durch den Telegraphen nach Paris gerufen worden. In Marseille ist der Befehl eingetroffen, sofort alle zu einer „entrée en campagne" erforderlichen Geräthschaften nach Rom zu schicken. Mehrere algierische Regimenter haben Ordres erhalten, sich zur direkten Ueberfahrt von Afrika nach Civitavecchia bereit zu halten. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 12. März. Aeußerem Vernehmen nach erhält unsere Stadt in nächster Zeit militärische Verstärkungen, Oesterreicher und Preußen, in der Weise, daß die hiesige Bundesgarnison auf circa 8000 Mann ansteigen würde. Diese Verstärkungen würden dann beim Eintritte vermehrter kriegerischer Vorzeichen nach Rastatt vorgeschoben werden. (Magd. Z.)

Karlsruhe, 8. März. Die „Karlsruher Zeitung" bringt folgenden offiziösen Artikel über die Konkordatsverhandlungen: „Nach öffentlichen Blättern haben unlängst viele katholische Geistliche in Offenburg sich versammelt, um an den Großherzog eine Petition um Beschleunigung der Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl zu richten, damit dem Uebelstande abgeholfen werde, daß die erledigten Pfarreien, deren Zahl auf mehrere hundert angewachsen sei, fortwährend durch Pfarrverweser gegen eine mäßige Tagesgebühr verwaltet werden. Weil jedoch in neuester Zeit öffentliche Nachrichten den ganz nahen Abschluß der Verhandlungen erwarten lassen, beschloß die Versammlung, mit der Ueberreichung der Petition noch zu warten. Um dem erwähnten Uebelstande abzuhelfen, hat die großherzogliche Regierung sicherm Vernehmen nach schon vor zwei Jahren dem Erzbischof vorgeschlagen, von den erledigten Pfarreien diejenigen, in Ansehung deren unbestritten ist, daß ein Patronatsrecht über dieselben bestehe oder nicht bestehe, erstere auf Präsentation des Patrons, letztere ohne solche, alsbald zu besetzen. Der Erzbischof hat aber diesen Vorschlag abgelehnt, weil er den Entschließungen des päpstlichen Stuhls über die angesprochenen Patronatsrechte nicht vorgreifen wollte. Da hiernach die Abhilfe von dem Abschluß der Verhandlungen erwartet werden muß, so ist es begreiflich, daß die Geistlichen, die in Offenburg versammelt waren, den baldigen Abschluß wünschen; auffallend ist aber, daß sie den Großherzog um Beschleunigung der Verhandlungen bitten wollten. Sicherlich sind diese Geistlichen von dem bisherigen Gange der Verhandlungen nicht hinreichend unterrichtet, um ermessen zu können, ob

dieselben von der einen oder andern Seite eifriger hätten betrieben werden können; sicherlich haben sie auch keinen haltbaren Grund, daran zu zweifeln, daß die großherzogliche Gesandtschaft ihrer Aufgabe fortwährend mit rastlosem Eifer obliegt und daß die Regierung an den der Gesandtschaft nöthigen Instruktionen es nicht hat fehlen lassen. Wer die Art und Weise solcher Verhandlungen kennt und weiß, wie viele und wichtige Streitpunkte zwischen der großherzoglichen Regierung und dem päpstlichen Stuhl zu schlichten sind, den kann die Dauer der Verhandlungen nicht befremden; übrigens darf man wohl den Nachrichten glauben, die ihren Abschluß als nahe bevorstehend in Aussicht stellen." (D. A. Z.)

Itzehoe, 11. März. In der gestrigen (36sten) Sitzung der Ständeversammlung wurde der 8te Bericht des Petitions-Ausschusses verlesen: von den begutachteten Petitionen baten zwei um Veranlassung der Zurücknahme des Verbots der schleswig-holsteinischen Vereine durch das Ministerium für Schleswig.

Der k. Kommissar spricht der Versammlung die Kompetenz ab, über diese Petitionen Beschlüsse zu fassen; geschehe es dennoch, so werde er die Anträge nicht entgegen nehmen. — Der Präsident weist in einer längeren Rede die Kompetenz nach; es entspinnt sich eine lebhafte Debatte, welche damit endet, daß der Präsident abstimmen läßt über die Anträge: „den k. Kommissar zu ersuchen, die Petitionen unter dringender Befürwortung seitens der Versammlung an den Thron Sr. Majestät des Königs gelangen zu lassen." — Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. — Der Präsident: „Die Beschlüsse sind gefaßt, der königl. Kommissar hat erklärt, sie nicht entgegen nehmen zu wollen; diese Erklärung wird dem Protokoll der Ständeversammlung einverleibt werden, und muß sich dann das Weitere finden."

Ferner wurde in Bezug auf 124 Petitionen rendsburger Bürger, wegen Erbauung eines Befestigungswerkes in der Mitte der Stadt und wegen Verwüstung derselben, der Ausschuß-Antrag einstimmig angenommen: „die Versammlung wolle die Petitionen dem k. Kommissar übergeben, indem sie zugleich die Verwendung der Regierung zur Sistirung des gegen die Interessen Holsteins, so wie der Stadt Rendsburg präjudizirenden Vorgehens des k. Kriegsministeriums beansprucht."

Es folgte die Fortsetzung der Vorberathung in Betreff der Anträge des akademischen Consistoriums der Universität Kiel. Der Präsident benachrichtigte die Versammlung, daß der k. Kommissar bei seiner Ansicht von der Inkompetenz der Ständeversammlung beharre, nun wolle er, der Präsident, auch seine Ansicht über die fragliche Berechtigung der Versammlung, Beschlüsse über Angelegenheiten der gemeinsamen Universität zu fassen, mittheilen. Am Schlusse seiner klaren und schlagenden Beweisführung erklärte der Präsident, über alle Anträge, mit Ausnahme der ad 3 und 4, abstimmen lassen zu wollen. — Baron Blome: Die Erklärung des k. Kommissars sei eine neue Variation des Verfahrens der Regierung, ein neuer Beweis der vollkommenen Unzuträglichkeit der gegenwärtigen Verhältnisse. Er wisse nicht, was das bedeuten solle, aber das wisse er, daß wenn der alte englische Dichter noch lebte, er sagen würde: „Es ist etwas faul im Staate Dänemark!" Die Schuld davon trage die andere Seite allein. — Der k. Kommissar: Er könne von seiner Ansicht nicht zurücktreten; in Betreff der Aeußerung Blome's wolle er bemerken, daß es wohl möglich sein könne, daß wenn der alte englische Dichter noch lebte, er sagen würde: „Es ist etwas faul im Staate Dänemark"; die Schuld davon trage aber nicht, wie Blome gesagt, die andere Seite allein.

Am Schlusse theilte der Präsident der Versammlung mit, daß wahrscheinlich die letzte Sitzung dieser Diät am Sonnabend stattfinden werde.

Die heutige (37.) Sitzung war von kurzer Dauer. Der Präsident theilte der Versammlung mit, daß drei Privatpropositionen unerledigt bleiben müßten, weil die bezüglichen Ausschuß-Berichte nicht eingegangen. Die bezüglichen Berichterstatter entschuldigten sich damit, daß es bis jetzt nicht möglich gewesen, die erforderlichen Dokumente auf genügende Weise herbeizuschaffen. Unter den unerledigten Sachen ist der Antrag gegen das zu frühe Heirathen. Ueber die Anträge der kieler Universität fand Schlußberathung, aber keine Diskussion statt; sämmtliche Anträge wurden, mit Ausnahme der in der gestrigen Sitzung vom Präsidenten als von der Abstimmung auszuschließen bezeichneten, einstimmig angenommen.

Italien.

Rom, 5. März. Zu Anfang der Woche empfing der heilige Vater die Geistlichen, welche in den römischen Hauptkirchen während der Fastenzeit zu predigen auserwählt wurden. Der heilige Vater machte den um ihn Versammelten seine besonderen Wünsche für die diesmalige Ausübung ihres Amtes in einer Anrede bemerklich, in welcher er besonders noch die Gefahr eines drohenden Krieges hervorhob und mit den Worten schloß, es bleibe unter den jetzigen Aussichten nichts Anderes übrig, als für die Erhaltung des Friedens zu beten; das möchten sie in diesem Augenblicke gemeinschaftlich mit ihm thun und in den kommenden Tagen nie verabsäumen. Der heilige Vater sprach diese Worte mit bewegter Stimme, als ob er das Schlimmste fürchte. Das gemeinsame Gebet erfolgte, die Versammlung wurde entlassen. — Von der nahen Abreise der preußischen Herrschaften nach Neapel ist vorläufig nicht mehr die Rede. Allerhöchstdieselben besuchten in den letztvoraufgegangenen Tagen die Kirche des h. Gregorius auf dem Cölius, wo der vorige Papst Mönch war, eben so San Bartolomeo auf der Tiberinsel, und machten mehrere Fahrten in die nächsten Villen verschiedener römischen Nobili. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 12. März. Die Versuche, welche von einer Seite aus gemacht wurden, die Besorgnisse über den erfolglosen Ausgang der Cowley'schen Sendung zu beschwichtigen, sind fruchtlos geblieben. Die Stimmung wird mit jedem Tage wieder ernster, und man fängt an, sich von österreichischer Seite das Schlimmste zu versehen. Die Mittheilung des „Constitutionnel" über Oesterreichs Vorbereitungen zum Kampfe ist in allen inspirirten Blättern abgedruckt worden. Dazu kommt der üble Eindruck, den die Buol'sche Depesche an den Grafen Apponyi hier in allen Kreisen gemacht hat, zu welcher die „Patrie" einen sehr bitteren Commentar bringt. „Das Buol'sche Rundschreiben" — beginnt die „Patrie" — „ist ein vollständiger Anklageakt gegen das turiner Kabinet und eine rückhaltslose Rechtfertigung der österreichischen Politik. Alles, was Oesterreich thut, ist harmlos, Alles, was Piemont thut, ist verbrecherisch; doch jeder unbefangene Leser kann sich nicht verhehlen, daß der erhabene Advokat und dessen Sache keineswegs einen vortheilhaften Eindruck machen." — Wie der „Independance belge" und dem „Nord" von hier geschrieben wird, ist das Einvernehmen des Kaisers mit dem Prinzen Napoleon vertrauter als je zuvor. Auch gestern waren wieder Gerüchte von Walewski's Rücktritt verbreitet, doch werden dieselben heute als „verfrüht" bezeichnet. — Bei Dentu erschien gestern eine Biographie des Prinzen Napoleon von Castille.

Dem „Nord" wird von hier mitgetheilt, daß für die Garibaldischen Freikorps nicht blos Italiener, sondern Kämpfer aller Nationalitäten angeworben werden. Unter Anderen ist der ehemalige polnische General Kamienski als Bataillonschef ins Garibaldische Corps eingetreten. Bei dem Waffenschmied Lafaucheux in Paris sind neuerdings 50,000 Stück Revolvers von Turin aus bestellt worden.

Paris, 12. März. Herr v. Cavour hat dem Fürsten de la Tour d'Auvergne offiziell angezeigt, daß die Vermehrung und Aufstellung der österreichischen Truppen in Ober-Italien von der sardinischen Regierung nicht nur als eine Provokation und Gefahr, sondern als ein wirklicher Angriff betrachtet werden, und daß erstere deshalb beabsichtige, diese Sachlage zur Kunde der europäischen Kabinete und speziell Frankreichs zu bringen, so wie der österreichischen Regierung ein Ultimatum zu stellen. Der französische Botschafter hat dem Grafen Cavour empfohlen, eine so rasche Maßregel nicht zu ergreifen, ohne vorher an den französischen Hof deshalb referirt zu haben. Eine telegraphische Meldung über diese Unterredung ist vom Fürsten de la Tour d'Auvergne am 9. beim hiesigen Ministerium des Auswärtigen eingelaufen. Gestern ist ein Courier mit ausführlichen Depeschen über denselben Gegenstand aus Turin hier angelangt.

Das „Memorial de Pau" berichtet, daß sich die Gesundheit des Marschalls Bosquet zusehends befestige und kräftige und alle über die Rettungslosigkeit des Krimhelden verbreiteten Gerüchte grundlos seien.

Die schweizerische Bundesregierung hat eine Depesche an ihren Vertreter am französischen Hofe gerichtet, die sich auf die Werbungen in der Schweiz für Rechnung der päpstlichen Regierung bezieht. Die genannte Regierung zeigt ihrem Minister in Paris an, daß sie Kenntniß davon habe, es sei neuerdings die Rede von der Bildung mehrerer Schweizer-Regimenter für den Papst. Sie habe ferner erfahren, daß auf den Antrag des Präfekten des Doubs der französische Minister des Innern allen Schweizern, die sich in Pontarlier für den päpstlichen Militärdienst wollen anwerben lassen, auf bloßes Vorzeigen ihres Geburtsscheines den Durchzug durch das französische Gebiet erlaube. Nach ferneren eingezogenen Erkundigungen ist das Bestehen eines Werbeamtes in Pontarlier erhärtet worden, und man weiß, daß ein sicherer Alexis Bais aus Bern diesem Amte vorsteht. Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft sieht sich somit verpflichtet, in Paris, wie früher in Baden, darauf aufmerksam zu machen, wie unzulässig die Duldung eines solchen päpstlichen Amtes auf französischem Boden sei. Die Anwerbung von Schweizern für den ausländischen Kriegsdienst sei eine Verletzung der bestehenden Institutionen der Schweiz und den Bestimmungen des Strafgesetzes unterworfen. Das Vorhandensein eines solchen Werbe-Bureau's auf französischem Boden und an der schweizerischen Grenze erleichtere diese fortwährende Verletzung des Nationalgefühls und mache die Bestrafung derselben zur Unmöglichkeit. Die eidgenössische Regierung ist der Meinung, daß die Unterdrückung eines solchen Zustandes im Interesse der Aufrechthaltung des guten Einvernehmens zwischen der Schweiz und Frankreich sei, und sie hofft, die Regierung Frankreichs werde die Gefühle zu würdigen wissen, welche den Bundesrath bei seinem Schritte leiten. Die schweizerische Regierung beauftragt somit ihren Vertreter in Paris, an das Tuilerien-Kabinet die Bitte zu stellen, in Zukunft keine solchen Werbe-Bureaux mehr auf seinem Staatsgebiete zu dulden. Der schweizerische Gesandte ist ermächtigt, die erforderlichen Unterhandlungen mit der französischen Regierung über diesen Gegenstand zu pflegen.

Breslau, 15. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Universitätsplatz Nr. 17 von verschlossenem Bodenraume ein dunkelbrauner Tuchrock, die Aermel mit gelbem Kittai gefuttert. Matthiaskunst der 3 aus unverschlossenem Schuppen von einer Droschke das sog. Spritzleder. Auf dem Markte aus der Bude eines Viktualienhändler ein schwarzer Düffel-Ueberzieher mit schwarzem Sammtkragen und mit schwarzem Damentuch gefuttert, Einem Dienstmädchen während des Einkaufs von Butter auf dem Markte aus der Tasche seines Kleides eine grünseidene Geldbörse mit 3 Thlr. 10 Sgr. Inhalt. Einem Herrn während seines Verweilens in dem Restaurations-Lokale Karlsstraße Nr. 37 ein schwarzer Tuchrock, 10—12 Thlr. im Werth, Altbüßerstraße Nr. 31 ein neuer schwarzer Tuchrock mit schwarzem Kamelot gefuttert, 2 schon getragene schwarze Tuchröcke, 1 fast noch neuer schwarzer Frack mit schwarzer Seide gefuttert, 1 klein schwarz und weiß karrirter Plaid, 1 Paar braune und 1 Paar schwarze Bukskinhosen, 1 schwarzer Seidenhut, 2 Paar weiße Glacee-Handschuhe und 1 roth geblumtes Taschentuch. (Pol.-Bl.)

Berlin, 14. März. Nachrichten aus Wien über ein dort eingetretenes bedeutendes Fallissement (D. C. u. Co.) und besorgliche Kombinationen, welche die Börse an die Polemik der wiener Journale und besonders der amtlichen Zeitung gegen den pariser „Moniteur" knüpfte, hatten die Wirkung, die Stimmung zunehmend flauer zu machen und die geringe Geschäftslust, welche zu Anfange an der Börse wahrzunehmen war, allmählig ganz zu beseitigen. Die wiener Notirungen, die gleichfalls niedrig und noch weiter weichend gemeldet wurden, trugen noch zur Verstärkung der Flauheit bei. Vor Allem aber waren bedeutende Verkaufsaufträge, die aus Wien nach hier, und wie man wissen wollte, nach anderen Plätzen gegangen sind, in dieser Richtung wirksam. Das Geschäft war sehr beschränkt, und in Papieren aller Gattungen der Umsatz noch bei weitem geringer, als Sonnabend. Selbst in den österreichischen Effekten, welche in der ersten Geschäftsstunde noch ziemlich belebt umgingen, reducirte sich der Verkehr gegen das Ende der Börse.

Oesterr. Kreditaktien, von Wien anfänglich 185, später 184 gemeldet, eröffneten 3¼% unter dem Schlußcourse vom Sonnabend mit 86½, gingen aber sehr rasch bis 85¼ zurück, und drückten sich schließlich bis 83½. Vor der Börse war noch 87 und darüber bewilligt worden. Dessauer wichen um 1¼% auf 39¼, Disconto-Commandit-Antheile hatten bereits eben so viel verloren und waren bis 96¼ gewichen, erholten sich aber wieder bis auf 97⅜; zuletzt wurde jedoch nur 97 bewilligt. Darmstädter drückten sich um 1% auf 81½, Genfer um 1% auf 53, um mit 53¼ zu schließen. Einige Bewegung war in Waarencredit-Antheilen. Ein großer Theil der Antheils-Inhaber agitirt jetzt für Auflösung der Gesellschaft, und bemüht sich zu dem Ende, die Majorität der Stimmen durch den Ankauf von Commandit-Antheilen zu erwerben. Die Antheilsscheine behaupteten sich in Folge dessen zu 93 gefragt. Auch für Leipziger blieb 65 noch zu bedingen, für Berliner Handel 1% mehr (80), für Schles. Bank ¼% mehr (78¾). Für Norddeutsche bot man 1¼% unter letzter Notiz (80).

Die Nachrichten, welche die heut Früh ausgegebene „Bank- und Handels-Zeitung" über die Geschäftsresultate der Preußischen Bank bringt, steigerten den Cours für die Bankantheile um 3% bis 139. Auch Pommersche Ritterschaftl. Aktien waren begehrt und fehlten 1% höher mit 93 Abgeber. Sonst war in den Notenbank-Aktien jede Bewegung zu vermissen. Für Thüringer wurde 1½% unter der letzten Notiz (68) geboten, für Geraer 1% mehr (81). Angebot ist übrigens in Bank-Aktien überhaupt nicht zu bemerken.

In Eisenbahn-Aktien war dagegen das Angebot, wenngleich nicht umfassend, doch viel eher wahrzunehmen. Oesterreichische Staatsbahn drückten sich von 140½, womit sie einsetzten, auf 138, also 5 Thlr. unter der letzten Notiz der vorigen Woche. Mit 138 blieben jedoch Käufer. Von Wien war 229, 20 und 228, 50 telegraphirt worden. Von den leichten Spekulations-Aktien waren besonders Magdeburg-Wittenberger sehr offerirt, sie schließen 1½% niedriger als Sonnabend zu 40½. Für Mecklenburger und Nordbahn waren meist nur ½ resp. 1% billiger (mit 50 und 53½) Käufer, obschon Manches etwas höher wegging. Gute Frage und beinahe vollständiger Mangel an Abgebern zeigte sich für Koseler 1% unter der letzten Notiz zu 46½. Auch die schweren Aktien ermäßigten fast ohne Ausnahme ihren Coursstand um ½—1%, Bexbacher selbst um 2% auf 140½. Für Potsdamer blieben jedoch 1% billiger zu 125, für Köln-Mindener ¾ billiger zu 133 Käufer, die nicht ankommen konnten. Oberschlesische drückten sich um 1% auf 126, Stettiner um ½% auf 105, Anhalter um 1% auf 106; Anhalter Litt. C. behaupteten 101½, Stergard-Posener 83, Rheinische I. Emission 82¾, während Enkel 1% billiger mit 80 angeboten wurden.

Preußische 4½% Anleihen waren ohne Ausnahme matt, Prämienanleihe ½% billiger. Staatsschuldscheine fanden nur 1¼ herabgesetzt mit 83 Käufer. Pfandbriefe waren dagegen wieder knapper, 3½% Westpreußen allein übrig. Auch von Rentenbriefen war nur eine Devise, die Rheinisch-Westfälischen, zum letzten Course nicht verkäuflich. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 14. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 etw. bz. u. Gl. incl. Div. Berlin. 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 1000 Br. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 195 Gl. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46¼ Br. Hörder Hütten-Verein 95 etw. bez. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 95 Br.

Der Geschäftsverkehr war ein sehr träger, und die Course bei flauer Stimmung meistentheils rückgängig. — Von Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Aktien wurde etwas à 1400 Thlr. pr. St. incl. Div. 58 bezahlt, doch blieb noch für mehr dieser Course zu bedingen. — Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien erhielten sich à 195 Thlr. pr. St. begehrt. — Minerva-Bergwerks-Aktien waren à 46¼% offerirt. — Dessauer Gas-Aktien 1% billiger, à 95% zu haben.

Berliner Börse vom 14. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 G.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86½ G
dito dito	4	94¼ bz.
Pommersche	3½	85¼ G.
dito neue	4	93¾ G.
Posensche	4	98⅔ bz.
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ G.
Schlesische	3½	84⅝ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ G.
Pommersche	4	92¼ G.
Posensche	4	90 bz.
Preussische	4	91¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94¼ B.
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	92⅜ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	[illegible] bz.
Goldkronen	—	9. 5. B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 B.
dito Nat.-Anleihe	5	70¼ à 69¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	31 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 etw. bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	28½ à 28 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	71¼ à ½ bz. u G.
Berg.-Märkische	3⅓	4	72 G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	101½ B.
dito III. Em.	—	3½	74¾ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	106 bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	102½ B.
dito Prior.	—	4½	102 bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125 G.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97½ G.
dito Lit. D.	—	4½	96½ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105 bz.
dito Prior.	—	4½	99bz. Sr. II. 83¾B.
Breslau-Freib.	5	4	87 bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	133 G.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito II. Em.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	140½ à 138½b.u.G.
dito Prior.	—	3	283 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	140½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	178 etw. bz. u. G.
Magd.-Wittenb.	½	4	41½ à 40½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	50¼ à 49½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3⅓	4	50 G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90½ B.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	90¾ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	101½ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	54½ à 53½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	126 bz.
dito B.	13	3½	117½ bz.
dito C.	13	3½	126 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	91¾ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41 G.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅓	4	55 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	82¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	89½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51 B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	81½ G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	83 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	7	4	105 B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	94¾ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	46½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅓	4	80 G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	92¾ à 93 bz.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	100 etw. bz,
Bremer „	7½	4	96½ etw, bz.
Coburg.Crdtb.A.	4	4	76 bz
Darmst.Zettel-B.	4	4	89¼ G.
Darmst.(abgest.)	5	4	82½ à 81¼ bz.
dito Berechtg.	—	—	— —
Dess. Creditb. A.	—	4	40,39¼.½ bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	97¼ à 96½ bz.
Genf. Creditb.-A.	5⅓	4	53 à 53¼ bz. i.D.
Geraer Bank	5	4	81 G.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	80 G.
„ Ver.- „	4	4	97 G.
Hannov. „	5	4	94 B i.D.
Leipz. „	—	4	65¼,65 bz.u G. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	71 G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	82 G.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	78 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46¼ B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	86¼ à 84 bz,
Pos. Prov.-Bank	—	4	82 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	136 etw.137.139 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78¾ G.
Thüringer Bank	4½	4	68 G.
Weimar. Bank	5¼	4	89 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k.S.	151½ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	92⅝ bz.
dito	2 M.	91¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅔ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3W.	99¾ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Berlin, 14. März. **Roggen** loco 43½—44½ Thlr. bez., März 43⅛—43¾ Thlr. bez. und Br., 43⅛ Thlr. Gld., Frühjahr 43⅜—43—43⅛ Thlr. bez. u. Br., 43 Thlr. Gld., Mai-Juni 43½—43¼ Thlr. bez. u. Gld., 43⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 44—44⅛ Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., Juli-August 45—44½ Thlr.

Hafer, Frühjahr 29½ Thlr. bez.

Rüböl loco 14 Thlr. Br., März 13⅚ Thlr. bez. und Br., 13⅔ Thlr. Gld., März-April 13¾—13⅝ Thlr. bez. u. Br., 13 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 13⅔—13½ Thlr. bez. u. Gld., 13 7/12 Thlr. Br., Septbr.-Oktober 12 11/12—12⅚ Thlr. bez. u. Br., 12¾ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19 11/12—19⅚ Thlr. bez., März u. März-April 19 11/12 Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gld., April-Mai 19⅞—19 23/24 Thlr. bezahlt, 20 Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 20⅛—20⅓ Thlr. bez., 20⅜ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 21—20⅞ Thlr. bez., 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld., Juli-August 21½ Thlr. bez. und Br., 21¾ Thlr. Gld., August-Septbr. 22 Thlr. bez. und Br., 21¾ Thlr. Gld.

Roggen bei vorherrschendem Angebot in flauer Haltung. — **Spiritus** in fester Haltung bei geringem Geschäft. — **Rüböl** zu weichenden Preisen gehandelt.

Stettin, 14. März. **Weizen** behauptet, loco geringer gelber pr. 85pfd. 53—56 Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58¼—58½ Thlr. bez., 85pfd. vorpommerscher 62 Thlr. Gld., pommerscher 61½ Thlr. Brief, pr. Juni-Juli 85pfd. vorpommerscher 65 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Juli-August 85pfd. vorpommerscher 65½ Thlr. bez. und Br.

Roggen niedriger verkauft, loco pr. 77pfd. 43¼ Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. Frühjahr 41¼—41⅜—41¼ Thlr. bez., 41⅜ Thlr. Br., 41¼ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 41¾ Thlr. bez. und Gld., 41⅞ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 43 Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 43½ Thlr. Br., 43¼ Thlr. Gld.

Gerste vorpommersche pr. Frühjahr 69/70pfd. 36¾ Thlr. Gld.

Hafer vorpommerscher pr. Frühjahr 47/50pfd. 30 Thlr. bez. und Gld.

Rüböl matt, loco 14 5/24—14⅙ Thlr. bez., pr. April-Mai 13 7/12 Thlr. Br., pr. September-Oktober 13 Thlr. bez.

Spiritus behauptet, loco 18 11/16 % bez., pr. Frühjahr 18¾ % bezahlt, 18⅝ % Brief, pr. Mai-Juni 18½ % bez. und Gld., pr. Juni-Juli 18 % Gld., pr. Juli-August 17¾ % bez., 17½ % Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12½ Thlr. bez. und Br.

Leinsamen, pernauer 13¾—13⅝ Thlr. bez., rigaer 12½ Thlr. bez.

Blei, spanisches 8¼—8½ Thlr. Br.

Kaffee fester, grüner Java wird auf 6½ Sgr. transf. gehalten, ordinair Rio 4 Sgr. bez.

≅ **Breslau,** 15. März. [Produktenmarkt.] Matt für sämmtliche Getreidekörner, mitunter etwas billiger als gestern gehandelt, geringfügige Kauflust, schwache Zufuhr, mäßiges Angebot. — Oelsaaten flauend. — Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco und März 8⅚ G.

Weißer Weizen 80—90—96—102 Sgr., gelber 75—80—85—90 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—42—45—50 Sgr. — Roggen 47—50—53 bis 56 Sgr. — Gerste 40—42—45—50 Sgr. — Hafer 33—36—39—42 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 62—66—68—72 Sgr. — Wicken 83—85—88—90 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—122—125 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit. Rothe Kleesaat 13½—14½—16—17 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr. Thymothee 12½—13½—14½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.